

**Blattmacher 2021/22** der große Schülerzeitungs-Wettbewerb von SZ, Kultusministerium und Nemetschek Stiftung



**Lauter Sieger:** Die ausgezeichneten Redaktionen in der SZ-Aula. Staatssekretärin Anna Stolz interviewte einen Schüler. Ilse Aigner outete sich als brave Schülerin (rechts oben). Ami Warning trat solo auf (rechts). Ausgezeichnete Grundschüler aus Bamberg (unten).

FOTOS: ROBERT HAAS



VON MAXIMILIAN GERL

**München** – So viele Journalistinnen und Journalisten. Leises Tuscheln, gespannte Blicke, in manchen Händen die eigene Zeitung. Ist das alles echt, nach zwei Jahren coronabedingter Absenz, leeren Räumen und Konferenzen im digitalen Raum? „Wirklich toll“, sagt Ulrich Schäfer, stellvertretender SZ-Chefredakteur, beim Blick in den Saal und in die vielen Gesichter. Und Anna Stolz, Staatssekretärin im bayerischen Kultusministerium befindet: „Endlich ist wieder Schulleben möglich.“ Und es ist wieder möglich, jene zu ehren, die dazu in besonderer Weise beitragen: Schülerzeitungsredaktionen. 21 von ihnen wurden am Montag im gläsernen SZ-Turm beim Blattmacher-Wettbewerb als die besten des Landes ausgezeichnet.

**„Wir haben einfach das gemacht, was uns Spaß macht.“**

Dieser Wettstreit ums beste journalistische Produkt – eine Kooperation von Süddeutscher Zeitung, Kultusministerium und Nemetschek Stiftung – fand bereits zum 17. Mal statt. Trotzdem konnte sich die Preisverleihung nach zwei digitalen, präsenslosen Corona-Ausgaben ein wenig nach Premiere anfühlen, selbst für jene, die schon seit längerem mitmachen. Dabei ist das Schöne am Zusammentreffen der Besten ja der Austausch und die Inspirationen, die sich daraus ergeben. Als etwa die Redaktion der Ludwig-Reinhard-Schule Kaufbeuren von der Blattmacher-Jury gelobt wird, dass ihre Zeitung *Sonnenklar* mit farbig hervorgehobener Silbentrennung für einfachere Lesen arbeitet, raunt die Konkurrenz anerkennend: „cool.“

Angesichts solcher Ideen hatte es diesmal die Jury wieder schwer, unter den insgesamt 81 Bewerbungen einige hervorzuheben. Wenn er die heutigen Schülerzeitungen mit der verglichen, an der er vor 40 Jahren mitgearbeitet habe, sagt SZ-Journalist Schäfer, „dann waren wir Amateure“. Von der Professionalität der Zeitungen können sich am Montag neben Staatssekretärin Stolz – die den erkrankten Minister Michael Piazzolo (FW) vertritt – unter anderem die Abgeordneten Matthias Fischbach (FDP), Margit Wild (SPD) und Anna Schwamberger (Grüne) sowie Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) überzeugen. Wobei letztere einräumt, nie Teil einer Schülerzeitungsredaktion gewesen zu sein: Ihr sei stattdessen der Weg in die Politik wohl vorgezeichnet gewesen, da sie „weniger berichtet, mehr gequatscht“ habe.

Auffällig ist in der jüngsten Blattmacher-Runde die thematische Vielfalt. Manche Schülerzeitungen rückten den Krieg in der Ukraine in den Mittelpunkt, während andere abseits der Weltlage nach eigenen Schwerpunkten suchten. Fürs *mäxle* etwa setzte man an der Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule Meitingen voll auf „retro“, von Re-

# Die Besten sind zurück

Beim Blattmacher-Wettbewerb werden herausragende Schülerzeitungen Bayerns ausgezeichnet – und kommen nach zwei Jahren pandemiebedingter Abwesenheit endlich wieder in Präsenz zusammen



**Blattmacher-Wettbewerb**

Die besten Schülerzeitungen Bayerns 2021/22

tro-Kleidung im Schulhaus bis zum fast vorsintflutlichen Tastenhandy. Am Egbert-Gymnasium Münsterschwarzach fokussierte sich *PEERPlus* hingegen auf die Frage: „alles gut?“ Antwort, Achtung, Spoiler: nein, aber ja auch. Das alles klingt ziemlich anspruchsvoll – vor allem angesichts der Tatsache, dass die jungen Journalisten ihr Handwerk neben dem eh schon fordernden Schulalltag ausüben, irgendwann zwischen Hausaufgaben und Sportverein. Wie daraus am Ende trotzdem erfolgreich eine Zeitung wird, verrät die Redaktion der *Schnellen Zeile* (Grundschule Nördlingen-Mitte): „Wir haben einfach das gemacht, was uns Spaß macht.“

Auffällig ist auch der Drang ins Netz, also dorthin, wo die Redakteure wie Leser ganz selbstverständlich unterwegs sind. Von allen Einreichungen konzentrierte sich ein Drittel auf die Kategorie Online. Die drei Erstplatzierten zeigen stellvertretend, was digital möglich ist. *Der springende Punkt* des Sonderpädagogischen Förderzentrum Freising begeisterte die Jury unter anderem mit „sauberer Optik“ und Humor. Die *frido*-Redaktion der Staatlichen Berufshochschule Friedberg machte mit

aktuellen Artikeln auf sich aufmerksam. Und der *Blog im Blauen Land* überzeugte als „multimediale Wundertüte“: inklusive Essay über Kinderarmut, Karikatur mit Coronavirus, Podcast über den Ukraine-Krieg und eigenem Instagram-Auftritt. Wöchentlich gehen auf dem Webauftritt der Realschule Murnau Texte online – so ein Penum muss man erst mal stemmen.

Zu einem Preis gehört natürlich auch ein Preisgeld. Dieses übernimmt die Nemetschek Stiftung, die sich der Demokratieförderung verschrieben hat. „Demokratische Bildung fängt in der Schule an“, sagt Projektleiterin Silke Zimmermann. Und: „Uns ist wichtig, Wertschätzung zurückzugeben.“ Je 200 Euro erhalten die Dritt-, je 300 Euro die Zweit- und je 500 Euro die

**„Wenn du es wirklich willst, dann renn einfach los.“**

Erstplatzierten. Letztere werden zudem für ein Jahr Teil des sogenannten Clubs der Besten: Sie dürfen sich nun auf Workshops freuen, unter anderem mit dem Chef der SZ-Bayernredaktion Sebastian Beck, der am Montag mit Ex-Blattmacher-Gewinnerin Charlette Maier durch die Preisvergabe führt.

Für die mal leisen, mal lauten, aber immer gefühlvollen Zwischentöne ist die Musikerin Ami Warning mit ihrer Gitarre zuständig. Manche Textzeile könnten die Anwesenden durchaus als Motivation für die nächste Ausgabe und die dann 18. Runde des Blattmacher-Wettbewerbs verstehen. Ihr Song „Fliegen“ etwa widmet sich dem Durchziehen gegen alle Widerstände, egal, was andere sagen. „Wenn du es wirklich willst / Dann renn einfach los“ – und mach' preisverdächtige Schülerzeitungen.

## Die Preisträger

**Grundschulen:** 1. Ketchup, Wunderburgschule Bamberg; 2. Die Schnelle Zeile, Grundschule Nördlingen-Mitte; 3. Die Lincis, Grundschule und Tagesheim an der Lincolnstraße München.

**Mittelschulen:** 1. The Waldi Times, Freie Waldorfschule Landsberg (Gesamtschule); 2. Hummelnews, Mittelschule Hummelsteiner Weg Nürnberg; 3. Flugblatt, Montessori-Schule Dachau.

**Förderschulen:** 1. KOKO, Adolf-Kolping Berufsschule München; 2. Sonnenklar, Ludwig-Reinhard-Schule Kaufbeuren; 3. Nord-Ost Post, Sonderpädagogisches Förderzentrum München Nord-Ost.

**Gymnasien:** 1. PEERplus, Egbert-Gymnasium Münsterschwarzach; 2. Camerjäger, Camerlohner-Gymnasium Freising; 3. Blickkontakt, Von-Müller-Gymnasium Regensburg.

**Realschulen:** 1. Die Idee, Maria-Ward-Realschule Mindelheim; 2. &Punkt, Staatliche Realschule Schongingen; 3. Mäxle, Dr.-Max-Josef-Metzger-Schule Meitingen.

**Berufliche Schulen:** 1. EUROPAbblatt, Samuel-Heinicke-Fachoberschule München; 2. Zoom, Fach- und Berufsschule Freising; 3. Eigenleben, Klara-Oppenheimer-Berufsschule Würzburg.

**Online:** 1. Blog im Blauen Land, Realschule im Blauen Land Murnau; 2. frido, Berufliche Oberschule Friedberg; 3. Der springende Punkt, SFZ Freising.

### Ketchup

Svea Metzner, 10, hat in den Klassen ihrer Schule Fragebögen über Haustiere verteilt, eingesammelt und ausgewertet. Anschließend hat sie mit den Besitzern von Tieren Interviews gemacht.

**Die schönste Erfahrung:** Der Besuch des Tierheims Berganza in Gaustadt. Da waren wir zum Beispiel ganz lang bei den Hunden und den Katzen – die waren so süß.  
**Die größte Herausforderung:** Vor dem Interview mit der Schauspielerin Annika Preil, sie macht die Tier-Doku-Serie „Anna und die wilden Tiere“, war ich sehr aufgeregt. Es ging dann aber ganz gut.  
**Der Traumberuf:** Ich hab jetzt richtig Lust darauf, das Zeitungsmachen vielleicht auch als Beruf auszuprobieren.



Die Jury: Aus einer Haustier-Umfrage heraus entstand das Hauptthema „Tiere – spürbar ein Herzensthema der Redaktion, das umfangreich und sehr abwechslungsreich beleuchtet wird. Mit informativen Artikeln, unterhaltsamen Rätseln und Bastelanleitungen bis hin zu eigenen Geschichten mit und über Tiere macht es richtig Spaß, diese Zeitschrift zu lesen.“

### The Waldi Times

Yanosch Ritzkowsky, 12, hat sich in einem Textbeitrag mit dem Brandschutz an seiner Schule befasst. So wie die anderen Redaktionsmitglieder hat er auch am Layout und beim Verkauf der Zeitung mitgewirkt.

**Die schönste Erfahrung:** Das Blattmachen hat unsere Klasse ziemlich gut zusammen geschweißt. Das selbständige Arbeiten dabei – oft auch ohne Lehrer – hat großen Spaß gemacht.  
**Die größte Herausforderung:** Die wenige Zeit, die wir in den Ferien hatten, um Personen zu befragen, die wir für unsere Geschichten brauchten.  
**Der Traumberuf:** Feuerwehrmann, jedenfalls soll es ein Beruf sein, in dem ich Menschen oder Tieren helfen kann.

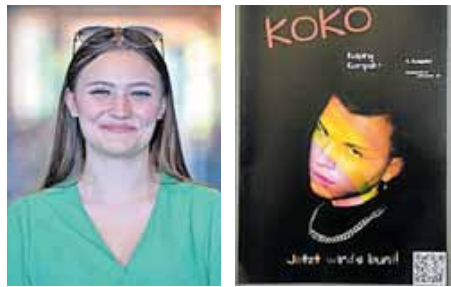


Die Jury: Die Projektphase der Klasse 7 hat sich gelohnt. Entstanden ist ein tolles Gesamtwerk, das durch eine große Bandbreite an Themen besticht – von den Auswirkungen des Ukraine-Konflikts über Vandalismus bis zum Suchtpotenzial von Online-Spielen. Die Berichte überzeugen durch Prägnanz, fundierte Recherche und ansprechende Darstellungsweise.

### KOKO

Katerina Klomp, 16, hat zusammen mit Luciano und mithilfe von Pixabay das Layout erstellt. Ansonsten hat die ganze Klasse für die Zeitung Texte geschrieben, die unter dem Oberthema Toleranz standen.

**Die schönste Erfahrung:** Die Arbeit und die Stimmung im Team, das wir wirklich das Schönste für mich. Unsere Themen haben uns echt begeistert.  
**Die größte Herausforderung:** Das war der Umgang mit den elektronischen Hilfsmitteln. Denn nicht alle in der Gruppe hatten Erfahrung, wie man mit Computer und Apps arbeitet.  
**Der Traumberuf:** Ich mag es, wie ein Detektiv zu recherchieren und würde gerne in einer Mordkommission arbeiten.



Die Jury: Das Cover hat uns direkt angesprochen – schlicht, aber wirksam durch das gut gestaltete Foto und den Titel „Jetzt wird's bunt!“. Das Leitthema Diversity ist aufgrund seiner aktuellen gesellschaftspolitischen Relevanz gut gewählt. Auch ist es gelungen, dieses Thema, das oft so kontrovers besprochen wird, empathisch und vielseitig aufzubereiten.

### Die Idee

Valeria Josipovic, 16, hat zur aktuellen Ausgabe beeindruckende Zeichnungen beige-steuert. Demnächst will sie aber auch schreiben – über Zagreb und über den Kunstverein Bad Wörishofen.

**Die schönste Erfahrung:** Das Teamwork, wir haben alle wirklich gut zusammengearbeitet, das fand ich toll.  
**Die größte Herausforderung:** Die knappe Zeit: Wegen Corona hat es immer wieder Einschränkungen gegeben, weshalb wir sehr lange an unserer Zeitung arbeiten mussten.  
**Der Traumberuf:** Er soll auf alle Fälle mit Kunst zu tun haben. Ich will Kunst studieren und in meinem späteren Beruf etwas Kreatives schaffen.



Die Jury: Auch über das gelungene Titelblatt wird der Leser ins Heft geführt. Man erfährt unter anderem Spannendes über einen Ausflug ins Moor oder über die neue Schulleiterin. Die Redaktion regt aber auch zum Mitmachen an. So hat sie eine Umfrage zum Umweltschutz an der Schule gestartet und gute Tipps zum individuellen Energiesparen gegeben.

### PEERPlus

Barbara Krämer, 18, hat die Rolle der Chefredakteurin übernommen und war somit an allen Phasen des Entstehungsprozesses beteiligt bis hin zur Suche nach Finanziers. Am meisten lag ihr aber das Layout des Blattes am Herzen. Außerdem schrieb sie den kirchenkritischen Haupttext.

**Die schönste Erfahrung:** Das war für mich das Seminar, für das wir uns drei Tage lang in Kloster Banz zurückgezogen haben. Da haben wir uns Gedanken über Inhalt und Form unserer Zeitung gemacht.  
**Die größte Herausforderung:** Im Grunde lief alles prima. Das Jahr war schön, weil Corona nicht mehr so extrem dominierte.  
**Der Traumberuf:** Ich will Medizin studieren.



Die Jury: Jesus mit abgebrochenem Arm auf der Titelseite – das erfordert Mut, insbesondere von einer kirchlichen Schule. Die Courage der Redakteure zieht sich auch durch die nächsten 105 Seiten. Das Heft ist leserfreundlich gelayoutet, reif, frech, meinungsstark. Am Schluss steht die Erkenntnis: Es ist zwar nie alles gut – aber auch alles längst nicht so schlecht.

### EUROPAbblatt

Jan Lindner, 22, hat über das Lied „1944“ geschrieben, mit dem die ukrainische Sängerin Jamal 2016 den Eurovision Song Contest gewann. Darin geht es um die Rückeroberung der Krim durch Stalin, doch dessen Aktualität angesichts des russischen Überfalls der Ukraine ist offensichtlich.

**Die schönste Erfahrung:** Der Austausch mit ganz vielen Menschen und der geweichte Blick, den man dadurch bekommen hat.  
**Die größte Herausforderung:** Für mich war das definitiv die wenige Zeit, die während der Abi-Vorbereitungen noch fürs Blattmachen zur Verfügung stand.  
**Der Traumberuf:** Ich würde gerne Sonderpädagogik auf Lehramt studieren.



Die Jury: Europa und die Ukraine sind die dominierenden Themen, mit tiefgründigen, gelungenen Textbeiträgen, zu denen die Redaktion eigene Fotos stellt. Ein facettenreiches Heft, mit informativen wie anrührenden Beiträgen, die klug und interessant sind – mit Rezepten für ein lebendiges Europa und schmackhafte ukrainische Küche.